

Vorwort

Gäbe es die letzte Minute nicht, so würde niemals etwas fertig. (Mark Twain)

Es gibt sie tatsächlich – die letzte Minute – die Minute, in der das letzte Wort einer Dissertation niedergeschrieben wird, auch wenn man es lange nicht für möglich hält, sein Werk tatsächlich abzuschliessen. Nun blicke ich auf vier Jahre zurück, in denen die grosse Freude und Motivation an meinem Thema, die enge und wertvolle Zusammenarbeit mit Praktikern innerhalb des Projektes und die vielen Glücksmomente bei besonderen Meilensteinen dazu beigetragen haben, dieses Ziel zu erreichen. Gleichermaßen erinnere ich mich an emotionale Tiefpunkte, gefühlten Stillstand und Phasen der Frustration, die wohl zu einer Dissertation dazu gehören und deren Überwindung Kraft kostet, rückblickend jedoch auch in besonderem Mass persönlich stärken. Dass die positiven Erlebnisse die Negativen in den Hintergrund rücken lassen, liegt vor allem an den Personen, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben.

Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Dieter Euler, der mich ermutigt hat, mich mit dieser Arbeit auf oftmals nicht vorgespurte Wege zu wagen, der mit seiner besonderen Gabe, die richtigen Fragen zu stellen, anstatt Antworten vorzugeben, herausfordert und gleichzeitig fördert, der immer da war und dennoch den nötigen Freiraum für Kreativität und neue Ideen gibt. Über die Dissertation hinaus konnte ich durch die vielfältige Arbeit am Institut für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen unglaublich viel lernen. Für all die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, aber auch für das entgegengebrachte Verständnis in intensiven Diss-Phasen möchte ich mich neben Dieter Euler auch bei Prof. Dr. Sabine Seufert und all meinen Kollegen bedanken.

Diese Dissertation ist weiterhin massgeblich durch Prof. Dr. Wolfgang Jenewein, meinen Co-Referenten, geprägt. Als akademischer Direktor des Executive MBA der Universität St. Gallen (EMBA HSG) eröffnete er mir den Zugang zu einem spannenden Praxisfeld, unterstützte mich mit seinem gesamten Team – allen voran Velka Savic, Danielle Ostertag, Gesa Jürgens, Andrea Buchegger und Dr. Markus Seitz – über den gesamten Erprobungszeitraum hinweg und brachte mir uneingeschränktes Vertrauen entgegen. An dieser Stelle möchte ich ausserdem Dr. Florian Rehli, dem ehemaligen Studienleiter des EMBA, ein grosses 'Danke' sagen - danke für die Grundlegung perfekter Rahmenbedingungen, um das Projekt erfolgreich durchzuführen.

Ein Design-based Research Projekt lebt von dem Einbezug der Praktiker, deren Ideen inspirieren und für diese Arbeit unabdingbar waren. Dabei ist insbesondere die überaus konstruktive Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Müller-Stewens und Prof. Dr. Peter Leibfried hervorzuheben, die durch ihre Offenheit und ihre fachkundigen Impulse die Entwicklung der didaktischen Designs für ihre Module entscheidend mitgestaltet haben. Grösster Dank gilt auch all den Teilnehmenden der EMBA-Kohorten 42, 43, 44 und 45, die mich mit ihrem Interesse am Thema darin bestärkt haben, auf dem richtigen Weg zu sein, mir in spannenden Interviews wertvolle Rückmeldungen zu den Unterrichtseinheiten gaben und mir interessante Einblicke in ihre beruflichen Welten als Führungskräfte gewährten.

Auf meine Unterrichtsbeobachterinnen, die mich bei jeder Erprobung begleiteten, mit grosser Aufmerksamkeit das Geschehen im Klassenraum erfassten, mir viel Kraft gaben und mit mir die Konzepte diskutierten, war immer Verlass. Von Herzen 'Danke' an meine Kolleginnen und Freundinnen Marion Lehner, Daniela Schuchmann, Nina Scheffler, Dr. Ilona Diesner, Dr. Miriam Baumgärtner, Dr. Anja Gebhardt, Ute Kaulhausen und Nadja Eggmann.

Ohne meine Freunde und meine Familie, die auch in Zeiten sozialer Isolation immer an meiner Seite waren und Verständnis für meine wechselnden Launen aufbrachten, wäre diese Arbeit nicht machbar gewesen.

Besonders danken möchte ich meiner besten Freundin Karla, die mit ihrer unglaublichen Eigenschaft, mich auch in scheinbar ausweglosen Momenten zum Lachen zu bringen und den Blick wieder nach vorne zu richten, unsere wunderbare Freundschaft prägt.

Mein tiefster Dank gilt ausserdem der bedingungslosen und immerwährenden Unterstützung und Liebe meiner Eltern und meiner Schwester Verena – nicht nur in den letzten vier Jahren. Es ist das schönste Geschenk für mich, euch so stolz zu machen.

Für dich, Nick, fällt es mir schwer, die Worte zu finden, die das auszudrücken vermögen, was ich für dich empfinde. Es heisst oft, eine Dissertation ist eine Probe für eine Beziehung. Mir hat sie gezeigt, dass ich mit dir an meiner Seite einen einzigartigen und wundervollen Menschen gefunden habe. Ich liebe dich und freue mich auf alles, was die Zukunft für uns bringt.

Um genau zu sein, ist die letzte Minute erst jetzt da...mit dem Schreiben des Vorworts. Ein schönes Gefühl.

Zürich im Dezember 2014

Saskia Raatz

Entwicklung von Einstellungen gegenüber
verantwortungsvoller Führung
Eine Design-based Research Studie in der Executive
Education

Raatz, S.

2016, XXII, 486 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-11979-9